

Hauptversammlung

## **Brugger Seniorenrat will gendergerecht werden: Nicht alle Mitglieder unterstützen das Vorhaben**

Die 16. Hauptversammlung des Seniorenrats der Stadt fand im Kinderheim statt. Neben der möglichen Umbenennung sorgte die fehlende Busverbindung zum Kantonsspital Baden für Gesprächsstoff.

Marla Kahlau 14.03.2025, 17.35 Uhr



Bild: Marla Kahlau

Der neu gewählte Vorstand: (v. l.) Max Haselbach, Peter Reimann, Linda Baldinger, Eduard Sulzer (Präsident), Inge Habegger, Christoph Urech.

Der Seniorenrat der Stadt Brugg zählt aktuell 529 Mitglieder. Am Donnerstag, 13. März, wurde zur Hauptversammlung geladen. Präsident Eduard Sulzer begrüßte an diesem Abend 108 stimmberechtigte Mitglieder. Der Vorstand und die verschiedenen Arbeitsgruppen berichteten im Anschluss von den erfolgreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Im Vorstand gab es einige Neuerungen. Christoph Urech und Max Haselbach wurden neu gewählt. Monika Baschung, bisher verantwortlich für die Kommunikation, sowie Sabine Gäumann, die das Amt der Aktuarin innehatte, traten aus dem Vorstand zurück. Beide bleiben aber weiterhin im Seniorenrat tätig und haben sich der Arbeitsgruppe Kultur angeschlossen. Eduard Sulzer wurde erneut als Präsident bestätigt.

### **Nächste Sunntigsfahrt führt ins Muotathal**

Die Arbeitsgruppe Ausflüge schaute stolz unter anderem [auf die beliebten Sunntigsfahrten zurück, die alle zwei Monate stattfinden](#). «Mittlerweile ist die Teilnehmerzahl auf 80 Personen beschränkt, da man sonst mehr als zwei Cars bräuchte», erzählte Organisator Stefan Wagner. Auch dieses Jahr stehen die Ausflugsfahrten wieder auf dem Programm. Am 4. Mai geht es ins Muotathal zu den Wetterschmökern.



Bild: Marla Kahlau

Der Vorstand und die Arbeitsgruppen präsentieren den Mitgliedern das letzte und das kommende Jahr.

### **Zeitgemässe Namensänderung für den Seniorenrat?**

An der Hauptversammlung schlug der Vorstand des Weiteren vor, den Namen des Seniorenrats zu ändern. Präsident Eduard Sulzer erklärte, dass sie intensiv darüber diskutiert hätten, mit dem Ergebnis, dass der Name geändert werden soll. Zum einen werde der aktuelle Name häufig mit einem politischen Gremium verwechselt, zum anderen sei er mittlerweile altmodisch und nicht mehr gendergerecht, so der Präsident.

Beim Wort «gendergerecht» ging ein Raunen durch den Saal – das Unverständnis schien gross. Eine Frau meldete sich zu Wort: «Warum denkt man nicht daran, dass der Name schon so lange etabliert ist und dass der Name auch an anderen Orten ebenso verwendet wird?» Sie äusserte zudem die Befürchtung, dass die Änderung lediglich ein Versuch sei, beim aktuellen «Genderumschwung» mitzumachen. Der tosende Applaus zeigte, dass viele Mitglieder ihre Meinung teilten.



Bild: Marla Kahlau

108 Mitglieder fanden im Saal des Kinderheims Brugg zusammen.

Eduard Sulzer versicherte: «Auch im Vorstand haben wir gemerkt, dass es ein heikles Thema ist. Wir werden sorgfältig daran herangehen.» Bisher hat der Vorstand noch keinen passenden Namensvorschlag gefunden. Daher wurden nun die nächsten Schritte festgelegt: Die Mitglieder sollen in Form einer Umfrage in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Sollte der Name geändert werden, wird eine Fachperson hinzugezogen, welche den Seniorenrat in Bezug auf einen neuen Namen berät.

### **Grosser Wunsch: Buslinie zwischen Brugg und dem KSB**

Ein weiteres grosses Thema war die fehlende Direktverbindung von Brugg zum Kantonsspital Baden (KSB). «Menschen, die einen Rollator oder Stöcke nutzen, müssen vom Krankenhaus in den Bus und dann noch in den Zug umsteigen», meldete ein Mitglied. «Warum haben wir kein direktes Postauto von Brugg nach Baden ins Krankenhaus?»

Sulzer reagierte auf dieses Anliegen mit Verständnis: «Die Frage wurde auch schon von anderer Seite an uns herangetragen.» Er versprach, dass der Vorstand das Anliegen mit der Stadt Brugg bespreche, damit diese das Projekt unterstützen und zur Umsetzung beitragen könne.



Bild: Marla Kahlau

Heinrich Müller singt seine Lieder vor dem Seniorenrat vor.

Der Abend fand seinen Ausklang mit einem kleinen Konzert von Heinrich Müller, dem früheren «Tagesschau»-Moderator, und einem Apéro, welcher aus der Küche des Kinderheims Brugg serviert wurde.